

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

100. Sitzung am 29./30. September 2016

Projektnummer: 16/025
Hochschule: Internationale Hochschule Bad Honnef (IUBH)
Studiengänge: Fern-Bachelor-Studiengänge:
Logistikmanagement (B.A.)
Soziale Arbeit (B.A.)
Pflegermanagement (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die Studiengänge werden gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. Ziff. 3.2.4 i.V.m. der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter wenigen Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 1. Oktober 2016 bis Ende des Sommersemesters 2021

Auflagen:

Auflage 1 für den Studiengang Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule formuliert eine klare Zielsetzung für den Studiengang mit den möglichen Berufsfeldern. (Rechtsquelle Ziff. 2.1 Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. Dezember 2016.

Auflage 2 für den Studiengang Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule bringt Curriculum und Zielsetzung des Studienganges hinsichtlich einer klaren Berufsbefähigung in Einklang. (Rechtsquelle Ziff. 2.1 Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. Dezember 2016.

Auflage 3 für den Studiengang Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule legt die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter für den Studiengang vor. (Rechtsquelle Ziff. 2.8 Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 30. Juni 2017.

Auflage 4 Für den Studiengang Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule überarbeitet die Modulbeschreibungen um outcome-orientierte Lernziele. (Rechtsquelle Ziff. 1.1 i.V.m. 2a) Rahmenvorgaben der KMK)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 30. Juni 2017.

Auflage 5 für die Studiengänge Logistikmanagement (BA), Personalmanagement (BA) und Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule legt einen Personalentwicklungsplan für den Studiengang vor. (Rechtsquelle Ziff. 2.7 Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 30. Juni 2017.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Internationale Hochschule Bad Honnef (IUBH)

Bachelor-Fernstudiengänge:

Logistikmanagement (B.A.)

Soziale Arbeit (B.A.)

Pflegemanagement (B.A.)

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung des Studienganges Logistikmanagement (B.A.)

Der Studiengang vermittelt die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen für eine erfolgreiche Laufbahn (u. a. Führungskraft, Projektleiter oder Fachexperte) in Logistikunternehmen (u. a. Projekten, Tendermanagement, Kontraktmanagement) in Industrieunternehmen (u. a. Supply Chain Management, Einkauf, Distribution, Intralogistik) in Handelsunternehmen (u. a. im Globalen Einkauf, E-Commerce, Distribution) oder in nationalen / internationalen Beratungsunternehmen.

Kurzbeschreibung des Studienganges Pflegemanagement (B.A.):

Ziel des Bachelor-Fernstudiengangs Pflegemanagement ist es, sowohl eine fundierte Vertiefung und Spezialisierung von Kenntnissen des ambulanten und stationären Pflegemanagements, die wissenschaftliche Beschäftigung mit pflegewirtschaftlichen und -wissenschaftlichen Inhalten sowie den Erwerb von Sozialmanagementkompetenz zu erreichen. Darüber hinaus werden die Studierenden in die Lage versetzt, Branchenwissen und praktische Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden der Betriebswirtschaft sowie der Pflege- und Gesundheitswissenschaft zu verbinden.

Kurzbeschreibung des Studienganges Soziale Arbeit (B.A.):

Der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit zielt auf eine Tätigkeit in den Bereichen Soziale Dienste, Erziehungs- und Bildungswesen und Sozialverwaltung ab. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit mit Klienten und in Klientensystemen in der Beratung, Unterstützung und Begleitung in verschiedenen Lebensetappen und bei unterschiedlichen Förderbedarfen auf Klientenseite sowie den wissenschaftlich-fachspezifischen Hilfemöglichkeiten unter den spezifischen Rahmenbedingungen des deutschen Sozialstaates. Vertiefungsrichtungen bieten dabei die Möglichkeit weiterer fachlicher Spezialisierung auf Aufgaben in der Kindheitspädagogik, der Jugendsozialarbeit oder im Hinblick auf die Gesamtpalette sozialer Dienste in der Sozialen Arbeit.

Zuordnung der Studiengänge:

grundständig

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:

6 Semester, 180 CP

Studienform:

Vollzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

250

Start zum:

fortlaufend

Erstmaliger Start der Studiengänge:

November 2016

Akkreditierungsart:

Konzeptakkreditierung

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 22. März 2016 wurde zwischen der FIBAA und der Internationalen Hochschule Bad Honnef (IUBH) ein Vertrag über die Erst-Akkreditierung der Studiengänge Logistikmanagement (B.A.), Pflegemanagement (B.A.) und Soziale Arbeit (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 27. Mai 2016 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Johann Schneider

Frankfurt University of Applied Sciences
em. Professor für soziale Arbeit und Gesundheit

Prof. Dr. Uwe Koch

Fachhochschule Lübeck
Professor für Verkehr, Logistik, Supply Chain Management, Telematik

Prof. Dr. Christiana Nicolai

Frankfurt University of Applied Sciences
Professorin für Personalmanagement und Organisation

Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Oliver M. Rentzsch

Fachhochschule Lübeck
Professor für Internationales Marketing und Management

Prof. Dr. Helmut Wannenwetsch

Duale Hochschule Baden-Württemberg
Professor für Produktion, Logistik, Materialwirtschaft, Qualitätsmanagement und VWL

Dr. Burkhard Lehmann

Universität Koblenz-Landau
Geschäftsführer des Zentrums für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung

Barbara Schubert

Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin

Florian Frater

Hochschule für Technik Stuttgart
Student für General Management (M.A.)
(abgeschlossen: Betriebswirtschaftslehre (B.A.))

FIBAA-Projektmanager:
Nina Hürter M.A.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort, da eine Begutachtung vor Ort aus Sicht der Gutachter erforderlich war² Die Begutachtung vor Ort wurde am 19./20. Juli 2016 in den Räumen der Hochschule in München durchgeführt Im selben Cluster wurden die Studiengänge Soziale Arbeit (B.A.) (dual), Logistikmanagement (B.A.) (dual) und Personalmanagement (B.A.) (dual) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 29. Juli 2016 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 8. August 2016; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

² Die Gutachter haben sich übereinstimmend für eine Begutachtung vor Ort ausgesprochen, da sie zu der Konzeption der Studiengänge und zahlreichen Detailfragen Erläuterungsbedarf hatten, der besser im Rahmen einer solchen Begutachtung als in einer Telefonkonferenz zu klären war.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung³, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Die Fern-Bachelor-Studiengänge Logistikmanagement (B.A.), Pflegemanagement (B.A.) und Soziale Arbeit (B.A.) der Internationalen Hochschule Bad Honnef (IUBH) entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Die Bachelor-Studiengänge erfüllen somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom 1. Oktober 2016 bis Ende des Sommersemesters 2021 unter Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der Zielsetzung, den Inhalten, der Studiengangsbezeichnung, den Modulbeschreibungen und dem Lehrpersonal. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

Auflage 1 für den Studiengang Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule formuliert eine klare Zielsetzung für den Studiengang mit den möglichen Berufsfeldern. (Rechtsquelle Ziff. 2.1 Regeln des Akkreditierungsrates)

Auflage 2 für den Studiengang Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule bringt Curriculum und Zielsetzung des Studienganges hinsichtlich einer klaren Berufsbefähigung in Einklang. (Rechtsquelle Ziff. 2.1 Regeln des Akkreditierungsrates)

Auflage 3 für den Studiengang Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule legt die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter für den Studiengang vor. (Rechtsquelle Ziff. 2.8 Regeln des Akkreditierungsrates)

Auflage 4 Für den Studiengang Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule überarbeitet die Modulbeschreibungen um outcome-orientierte Lernziele. (Rechtsquelle Ziff. 1.1 i.V.m. 2a) Rahmenvorgaben der KMK)

Auflage 5 für die Studiengänge Logistikmanagement (BA), Pflegemanagement (BA) und Soziale Arbeit (B.A.): Die Hochschule legt einen Personalentwicklungsplan für den Studiengang vor. (Rechtsquelle Ziff. 2.7 Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen 1 und 2 ist bis zum Studienstart nachzuweisen. Die Verkürzung der regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzende

³ Entsprechend dem Charakter der Konzeptakkreditierung sind in diesem Fall hinsichtlich Ziff. 3.1.4 „Studierbarkeit“ und 5.1 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates jedoch keine empirischen Befunde zur Studierbarkeit und zur Wirksamkeit der internen Qualitätssicherung vorzulegen bzw. zu begutachten.

Auflage bis zum nächsten Studienstart am 1. Oktober 2016 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Die Erfüllung der Auflagen 3 bis 5 ist bis zum 30. Juni 2017 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Internationale Hochschule liegt in der Trägerschaft der „Internationale Hochschule Bad Honnef • Bonn GmbH“, die ursprünglich am 09.09.1999 gegründet wurde, ihren Sitz in Bad Honnef hat und aktuell beim Registergericht Siegburg unter der HRB-Nummer 10025 eingetragen ist. Die „Career Partner GmbH“ mit Sitz in München ist alleiniger Gesellschafter der Trägergesellschaft. Gesellschafter der Career Partner GmbH ist zu 100 % die VISION 457. Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Haferweg 24, 22769 Hamburg. Deren Eigentümer ist über Tochtergesellschaften die Apollo Education Group, eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Phoenix/Arizona).

Das Leitbild der Internationalen Hochschule basiert auf dem Verständnis der Hochschule als internationales Kompetenzzentrum für den Dienstleistungssektor. Es ist das erklärte Ziel der Internationalen Hochschule, ihre Studierenden auf Basis eines innovativen Angebots akkreditierter Studienprogramme und einer anspruchsvollen, akademischen Ausbildung auf internationalem Niveau derart zu unterstützen, dass diese ihre persönlichen und beruflichen Ziele innerhalb des Dienstleistungssektors oder im Rahmen dienstleistungsnaher Berufsfelder erfolgreich realisieren können. Ein innovatives Service-Infrastrukturangebot der Hochschule sowie anspruchsvolle Lehr- und Lernangebote bilden das Fundament dieses Leitbildes.

Derzeit (Stichtag: 05.04.2016) studieren ca. 9.840 Studierende an der IUBH - davon ca. 1.577 Präsenzstudierende (52 % männlich, 48 % weiblich), ca. 6.993 Fernstudierende (51 % männlich, 49 % weiblich) sowie ca. 1.174 Studierende im Dualen Studium (30 % männlich, 70 % weiblich).

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Logistikmanagement (B.A.):

Der Studiengang erschließt die Berufsfelder

- Logistikmanagement in Speditionen und bei Logistikdienstleistern,
- industrielle Supply Chain in Industrieunternehmen sowie
- global Commerce in internationalen Handelsunternehmen.

Mit dem Bachelorabschluss stehen Positionen im mittleren Management der ausbildenden Unternehmen im Fokus der Absolventen. Der Studiengang verbindet damit in ausgeprägter Weise ein wissenschaftliches Studium mit dem Transfer des Fachwissens in die Unternehmenspraxis. Ziel des Studiengangs ist es, Absolventen in die Berufswelt zu verabschieden,

- die auf der Basis fundierter Fach- und Methodenkompetenz Problemlösungen erarbeiten und im betrieblichen Umfeld umsetzen,
- ihre eigene Persönlichkeit mit den jeweiligen Stärken und Schwächen mit Blick auf den beruflichen Kontext reflektieren und auf dieser Basis Projekte, Prozesse und die Arbeit in Teams gestalten,
- von der Wissenschaft erarbeitete Methoden auf ihre Relevanz für die Praxis beurteilen und gezielt einsetzen können,
- in der Lage und motiviert sind, betriebliche Probleme in einem größeren Kontext zu verstehen und auch externe Ressourcen zur Problemlösung zu nutzen (z. B. Forschungsprojekte)
- aufgrund ihres System- und Prozessverständnisses zielorientiert auch in komplexen Situationen agieren können.

Vor diesem Hintergrund vermittelt der Studiengang die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen für eine erfolgreiche Laufbahn (u. a. Führungskraft, Projektleiter oder Fachexperte) in Logistikunternehmen (u. a. Projekten, Tendermanagement, Kontraktmanagement) in Industrieunternehmen (u. a. Supply Chain Management, Einkauf, Distribution, Intralogistik) in Handelsunternehmen (u. a. im Globalen Einkauf, E-Commerce, Distribution) oder in nationalen / internationalen Beratungsunternehmen.

Die Anforderungsprofile dieser Berufsfelder sind maßgeblich für die Absolventenprofile des Studiengangs und wurden von der IUBH in Abstimmung mit der Bundesvereinigung Logistik e.V. erhoben und entwickelt. Sie fanden Eingang in die Entwicklung und Umsetzung des Studienganges.

Aus den oben beschriebenen Qualifikationszielen leiten sich für den Studiengang die folgenden Eckpunkte ab:

- Die gewünschte akademische Einordnung und Vertiefung bereits erworbener Praxiskompetenzen sowie die Vorbereitung qualifizierter Mitarbeiter auf zukünftige Führungsaufgaben lässt sich bestmöglich durch ein berufsbegleitendes Studienkonzept mit einem Wechsel aus Präsenzphasen, Praxismodulen sowie integrierten Fernstudien-Modulen erreichen.
- Das Studium ist im Kern betriebswirtschaftlich geprägt. Es vermittelt daneben ein profundes Verständnis des Logistikmanagements mit den globalen Netzwerken der Lieferketten.
- Berufsfeldbezogene fachliche Basis-Spezialisierungen (u. a. Logistik- und Prozessmanagement, Supply Chain Management, Wirtschafts-, Logistik- und Zollrecht) sowie überfachliche Managementkompetenzen (u. a. Personal- und Unternehmensführung, Strategisches Management, Interkulturelles Management) verbunden mit den Vertie-

fungsmodulen besitzen einen hohen Stellenwert, um die unmittelbare Berufsbefähigung der Absolventen in ihrer jeweiligen Spezialisierung zu fördern.

- Als selbstverständlich wird angesehen, dass die Absolventen sowohl Projektmanagement-Kompetenzen als auch IT-Kenntnisse erweitern und vertiefen. Das unten näher beschriebene Curriculum gibt hierfür explizit Raum – entsprechende Aktivitäten sind nicht nur extracurricular vorgesehen.
- Der Studiengang ist geprägt durch breite Elemente der Persönlichkeitsentwicklung, Selbstverantwortung und Teilhabe zum Beispiel durch das Modul Personal Skills. Auch internationalen sowie interkulturellen Kompetenzen wird im Rahmen des Moduls Interkulturelles Management Raum verschafft.
- Einen wesentlichen Schwerpunkt des Studiums bildet der Erwerb projektbezogener Management-Kompetenzen. So werden nicht nur in jedem Semester auf Basis berufspraktischer Projekte selbstständig Projektarbeiten erstellt, sondern auch in weiteren Lehrveranstaltungen Kompetenzen zum professionellen Projektmanagement und zur Überwindung funktionsübergreifender Schnittstellenprobleme in Projekten vermittelt und angewendet.
- Mit dem Innovation Lab wird im 6. Semester ein neuartiges Studienformat angeboten, das insbesondere durch das innovative Denken in Verbindung mit neuen Methoden und Vorgehensweisen eine gestalterische und unternehmerische Kompetenz aufbaut und das erworbene Wissen und die während des Studiums aufgebauten Kompetenzen der Studierenden für innovative Branchenlösungen bündelt.

Pflegemanagement (B.A.):

Der Studiengang zielt auf eine Berufstätigkeit im mittleren Management bzw. als Führungsnachwuchskraft im Bereich Kranken-, -Alten- und Heilerziehungspflege in For- und Nonprofit-Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens, in Unternehmensberatungen, Versicherungen, Verbänden, bei Bildungs- und Trainingsanbietern sowie einschlägigen Organisationen ab. Der Studiengang vermittelt die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen für eine erfolgreiche Laufbahn im Bereich Pflegemanagement. Weiterhin legt er die Basis für die Übernahme generalistischer Management-Funktionen in kleinen und mittelständischen Unternehmen des Pflegesektors oder in Krankenhäusern, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und Personalverknappung in Deutschland gezwungen sind, sich grundsätzlich nicht nur klienten- sondern auch mitarbeiterorientiert aufzustellen und so Pflegemanagement im Sinne eines interdisziplinären und funktionsübergreifenden Ansatzes zu verstehen.

Die Absolventen des Studiengangs erwerben mit der Doppelqualifikation in den Bereichen Ökonomie und Management sowie Pflege und Gesundheit das Fundament, um Schnittstellen- und Leitungsaufgaben in Pflegeeinrichtungen, Pflegediensten, und Verwaltungen wahrzunehmen und auszufüllen. Über die integrierten Lernbausteine in Sozialpolitik, Sozialrecht u. a. und vor allem die gewählten Branchenvertiefungen erlangen die Studierende die nötige fachliche Breite und Perspektive, um generalistische und spezifische Management-Funktionen vor dem Hintergrund des demografischen und sozialen Wandels interdisziplinär und innovativ bedienen zu können.

Sie sollen in Lage versetzt werden, aus ihren Berufsfeldern heraus über die Mitarbeit an Hochschulen und branchenspezifischen Forschungseinrichtungen an Forschungsvorhaben mitzuarbeiten oder über wissenschaftsjournalistische Betätigung einen fachlich fundierten Beitrag zu pflegerelevanten Themen in Fachmedien oder allgemein zur öffentlichen Debatte zu leisten.

Daneben verfolgt das Studienprogramm überfachliche Qualifikationsziele im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung und bürgerschaftliche Teilhabe. Dadurch, dass die Zielgruppe für

das Studium des Pflegemanagements überwiegend bereits berufstätig ist oder war, verfügen die Studierenden nach Abschluss des Studiums zumeist über mehrjährige Erfahrung in der persönlichen Zusammenarbeit mit Kollegen, Vorgesetzten und Kunden. Sie können so selbstständig Verantwortung für eigene Aufgabenbereiche und Projekte im Team übernehmen und sind fortlaufend damit konfrontiert, fachbezogene Informationen, Ideen, Probleme und mögliche Lösungen zu formulieren, zu diskutieren und zu verteidigen.

Aus den oben beschriebenen Qualifikationszielen leiten sich für den Studiengang Pflegemanagement die folgenden Eckpunkte ab:

- Die gewünschte akademische Einordnung und Vertiefung bereits erworbener Praxiskompetenzen sowie die Vorbereitung qualifizierter Mitarbeiter auf zukünftige Führungsaufgaben lässt sich durch ein (berufsbegleitendes) Studienkonzept erreichen.
- Das Studium ist im Kern betriebswirtschaftlich geprägt. Es vermittelt daneben ein profundes Verständnis der Pflegewissenschaft und medizinischer Grundlagen sowie des Dienstleistungsmanagements im Pflegemarkt.
- Berufsfeldbezogene fachliche Basisspezialisierungen (u. a. Pflegemanagement, Pflegecontrolling, Technik im Gesundheitswesen) sowie Wahlpflichtfächer (Kranken-, Alten- und Heilerziehungspflege sowie Gesundheitsökonomie Vertiefung) besitzen einen hohen Stellenwert, um die unmittelbare Berufsbefähigung der Absolventen in ihrer jeweiligen Spezialisierung zu fördern.
- Die Absolventen erweitern und vertiefen sowohl Projektmanagement-Kompetenzen als auch IT-Kenntnisse.
- Der Studiengang ist geprägt durch breite Elemente der Persönlichkeitsentwicklung, Selbstverantwortung und Teilhabe. Auch internationalen sowie interkulturellen Kompetenzen wird Raum verschafft.
- Einen wesentlichen Schwerpunkt des Studiums bildet der Erwerb projektbezogener Management-Kompetenzen. So werden in den Lehrveranstaltungen Kompetenzen zum professionellen Projektmanagement und zur Überwindung funktionsübergreifender Schnittstellenprobleme anhand von Fallstudien vermittelt und auf der Basis von Praxiserfahrungen diskutiert.

Soziale Arbeit (B.A.):

Der Fern-Studiengang Soziale Arbeit zielt auf eine Tätigkeit in den Bereichen Soziale Dienste, Erziehungs- und Bildungswesen und Sozialverwaltung ab. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit mit Klienten und in Klientensystemen in der Beratung, Unterstützung und Begleitung in verschiedenen Lebensetappen und bei unterschiedlichen Förderbedarfen auf Klientenseite sowie den wissenschaftlich-fachspezifischen Hilfemöglichkeiten unter den spezifischen Rahmenbedingungen des deutschen Sozialstaates. Vertiefungsrichtungen bieten dabei die Möglichkeit weiterer fachlicher Spezialisierung auf Aufgaben in der Kindheitspädagogik, der Jugendsozialarbeit oder im Hinblick auf die Gesamtpalette sozialer Dienste in der Sozialen Arbeit. Das Programm richtet sich an Schulabsolventen wie auch an Berufserfahrene in den einschlägigen Berufsfeldern des Erziehungswesens. Der Studiengang soll den Qualifizierungsbedarf dieser Mitarbeiter auf akademischem Niveau abbilden und diese auch auf zukünftige Aufgaben als Führungskraft innerhalb von sozialen Einrichtungen, Sozialunternehmen oder der Sozialverwaltung vorbereiten. Dazu werden fachliche und methodische Kompetenzen der Sozialarbeit neben denen der Betriebswirtschaftslehre vermittelt.

Das Studienprogramm reflektiert auf die gewandelten Anforderungen der Sozialen Arbeit, der Sozialen Pädagogik und des Sozialmarktes, die neben der praktischen Fundierung einen signifikanten akademischen Qualifizierungsbedarf bewirken. Vor allem geht es darum, Programmteilnehmer in die Lage zu versetzen, ökonomische, rechtliche und sozialpolitische Entwicklungen zu verstehen, die Wünsche und Ansprüche von Klienten, aber auch Leis-

tungserbringern auf staatlicher oder Sozialversicherungsseite zu erkennen und in Summe adäquate Problemlösungen aus unterschiedlichen Lösungen zu entwickeln.

Der Studiengang vermittelt die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen, um eine erfolgreiche professionelle Tätigkeit als Sozialarbeiter innerhalb eines Sozialunternehmens / Einrichtung, einer Verbandsorganisation oder behördlichen Institution anzutreten. Weiterhin legt er die Basis für die Übernahme generalistischer und spezialisierter Managementaufgaben in den verschiedensten Bereichen der genannten Institutionen.

Das berufsbegleitende Studium vermittelt ein fundiertes akademisches Wissen mit hohem Anwendungsbezug in der sozialen Arbeit und des Managements sozialer Einrichtungen allgemein sowie in den Bereichen Kindheitspädagogik, Jugendsozialarbeit und Soziale Dienste im Besonderen.

Durch den berufsbegleitenden Aufbau des Studiums erfolgt die akademische Qualifizierung der Programmteilnehmer ausgesprochen praxisnah. Die Modulinhalte orientieren sich an den realen Anforderungen der oben skizzierten Berufsfelder. In den Theoriephasen werden die theoretischen, konzeptionellen und methodischen Grundlagen gelegt, die in den Praxismodulen sowie in der betrieblichen Praxis außerhalb des Studiums angewendet, geübt und vertieft werden können.

Daneben verfolgt das Studienprogramm überfachliche Qualifikationsziele im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung und bürgerschaftliche Teilhabe. Durch die direkte Einbindung der Studierenden in das Arbeitsumfeld verfügen sie bereits nach Abschluss des Studiums über eine mehrjährige Erfahrung in der persönlichen Zusammenarbeit mit Kollegen, Vorgesetzten, Kunden und Klienten. Sie können so selbstständig Verantwortung für eigene Aufgabenbereiche und Projekte im Team übernehmen und sind fortlaufend damit konfrontiert, fachbezogene Informationen, Ideen, Probleme und mögliche Lösungen zu formulieren, zu diskutieren und zu verteidigen.

Weiterhin können die Absolventen auf Basis der in den Theoriephasen vermittelten Kenntnisse relevante Informationen in ihrem Fachgebiet sammeln, bewerten und interpretieren und auf Basis gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und ethischer Erkenntnisse fachbezogene Positionen und Problemlösungen entwickeln.

So bietet bspw. das Modul Sozialpolitik Raum für die kritische Erörterung aktueller sozialpolitischer Problemstellungen, so dass aus Sicht der Hochschule die Weiterentwicklung der Studierenden zu informierten, verantwortungsbewussten und problemlösungs-orientierten Staatsbürgern im Sinne eines demokratischen Gemeinwesens durch den Studiengang aktiv gefördert wird.

Aus den oben beschriebenen Qualifikationszielen leiten sich für den Studiengang Soziale Arbeit die folgenden Eckpunkte unmittelbar ab:

- Die gewünschte akademische Einordnung und Vertiefung bereits erworbener Praxiskompetenzen sowie die Vorbereitung qualifizierter Mitarbeiter auf zukünftige Aufgaben lässt sich bestmöglich durch ein berufsbegleitendes Studienkonzept mit einem Wechsel aus Praxisphasen im jeweiligen beruflichen oder sozialkaritativen Umfeld einem begleitenden Fernstudium mittels Onlinemodulen erreichen.
- Das Studium ist im Kern sozial- und erziehungswissenschaftlich im Sinne Sozialer Arbeit geprägt. Es vermittelt daneben über wirtschaftswissenschaftliches und managementbezogenes Lernwissen ein profundes Verständnis des sozialen Sektors als Markt.
- Berufsfeldbezogene fachliche Spezialisierungen (u. a. Methoden und Instrumente der Sozialen Arbeit, Zielgruppenarbeit, Nonprofit Management) sowie branchenbezogene Wahlpflichtfächer (Kindheitspädagogik I + II, Jugendsozialarbeit I + II und Soziale

Dienste I + II) besitzen einen hohen Stellenwert, um die unmittelbare Berufsbefähigung der Absolventen in ihrer jeweiligen Spezialisierung zu fördern.

- Die Absolventen erweitern und vertiefen sowohl Business Englisch als auch IT-Kenntnisse.
- Der Studiengang ist geprägt durch breite Elemente der Persönlichkeitsentwicklung, Selbstverantwortung und Teilhabe. Auch internationalen sowie interkulturellen Kompetenzen wird Raum verschafft.
- Einen wesentlichen Schwerpunkt des Studiums bildet der Erwerb projektbezogener Management-Kompetenzen. So werden auch Kompetenzen zum professionellen Projektmanagement und zur Überwindung funktionsübergreifender Schnittstellenprobleme in Projekten vermittelt und angewendet.

Für alle Studiengänge:

Der Vertrag über die Europäische Union erhebt den Schutz gegen Diskriminierung aus Gründen der Staatsangehörigkeit, des Geschlechts, der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung zu einem Grundrecht der Unionsbürgerschaft. Als international orientierte Hochschule fühlt sich die IUBH nach eigenen Angaben den Forderungen des EU-Vertrags verbunden ebenso wie dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, welches die Diskriminierung oder die Benachteiligung oder die Bevorzugung von Menschen aufgrund ihres Geschlechtes, ihrer Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat und Herkunft, ihres Glaubens, ihrer religiösen oder politischen Anschauungen verbietet. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Der Hochschule ist bewusst, dass alle Akteure auf allen Ebenen der Hochschule und der Studiengangsgestaltung die geschlechtsspezifischen Auswirkungen ihrer Entscheidungen zu beachten haben. Der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit dient auch die angemessene Repräsentanz beider Geschlechter auf allen Ebenen und in allen Stufen der Hochschule.

Im § 25, Absatz 9 der Studien- und Prüfungsordnung (Abschnitt I) ist der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende, Mutterschutz etc. geregelt. Der Nachteilsausgleich für das Zulassungsverfahren des Studienprogrammes ist in der Zulassungsordnung (§ 2 ZO) dargelegt.

Bewertung:

Logistikmanagement (B.A.), Personalmanagement (B.A.)

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Soziale Arbeit (B.A.):

Die Hochschule hat die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges begründet und dargelegt. Dabei wurde auch die Wissenschaftliche Befähigung berücksichtigt. Ebenso wird die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden durch den Studiengang gefördert.

Allerdings blieb den Gutachtern noch unklar, welches konkrete Berufsfeld die Hochschule mit diesem Studiengang anstrebt. Sie benennt das genuine Berufsfeld Soziale Arbeit, aber auch das des betriebswirtschaftlich orientierten Sozialmanagements. Dabei nennt sie auch „Führungskraft“ als mögliche künftige Position. Auf ihrer Homepage nennt die Hochschule als beispielhafte Aufgaben „Sozialarbeiter“, „Soziale Fachkraft“ und „Kindheitspädagoge“. Zusammen mit der unklaren Umsetzung im Curriculum (hierzu siehe die Bewertung in Kap. 3)

erscheint den Gutachtern die Zielsetzung des Studienganges noch nicht klar definiert. Sie empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule formuliert eine klare Zielsetzung für den Studiengang mit den möglichen Berufsfeldern.

(Rechtsquelle Ziff. 2.1 Regeln des Akkreditierungsrates)

Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen umgesetzt.

Die fachlichen und überfachlichen Qualifikations- und Kompetenzziele sind dem Abschlussniveau eines Bachelor-Studienganges adäquat. Sie tragen den Erfordernissen des einschlägigen Qualifikationsrahmens Rechnung.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|----------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 1. Zielsetzung | LM, PFM | Auflage SA | |

2 Zulassung

Die Zulassungsbedingungen für den Studiengang sind in der Allgemeinen Prüfungsordnung (§ 2 APO – mit Verweis auf die EAO - sowie in der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung im Detail festgelegt. Dort ist auch die Anerkennung von Vorleistungen, die zu einer Reduzierung des Studenumfanges führen kann, definiert (siehe § 7 APO). Die APO regelt zudem in § 11, Abs. 12 den Nachteilsausgleich für behinderte Studierende, Mutterschutz etc. Die Zulassungsbedingungen sind in der Allgemeinen Prüfungsordnung (§ 2 APO mit Verweis auf EAO) sowie in der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung (EAO) in nachfolgenden Paragrafen dezidiert festgelegt:

- § 2, Abs. 4: Nachteilsausgleich im Rahmen des Zulassungsverfahrens
- § 5, Abs. 1-3: Zulassungsvoraussetzungen zum Master-Studium
- § 10, Abs. 1-5: Anerkennung von Vorleistungen
- § 11, Abs. 1-4: Informationen über Anerkennungen

Ein Auswahlverfahren findet nicht statt. Die Studierenden werden schriftlich über ihre Zulassung informiert.

Im Rahmen der Fernstudienprogramme wird eine umfassende Studienberatung angeboten, die neben der Verteilung der Studiengangsinformationen auch individuelle Beratungen von Studieninteressenten durchführt.

Eine Kontaktaufnahme wird dabei über folgende Kanäle ermöglicht:

- *Online: E-Mail, Anfrageformulare*
- *Offline: Telefonische Beratung über eine kostenlose 0800-Rufnummer, postalische Anfragen, Messen, Präsenzberatung am Campus Bad Honnef, Bad Reichenhall, München, Erfurt und Düsseldorf.*
- *Live-Chat: Live Online-Beratung über das LiveChat-Tool Livezilla via Website*

Die Studienberatung kann sowohl vorgefertigte Standardantworten auf die wichtigsten und prominentesten Fragen versenden als auch individuelle Beratung über persönliche Eignung, Berufsperspektiven und den Studiengang durchführen.

Eine Verfügbarkeit der persönlichen Studienberatung per Telefon ist an Werktagen zwischen 8:00 Uhr und 20:00 Uhr gegeben. Für Onlineanfragen wie z. B. per E-Mail gilt eine Antwort-

zeit von unter 24 Stunden als Vorgabe. Ergänzt wird diese Möglichkeit der persönlichen Beratung zudem durch die umfassenden Informationen auf der Webseite und Informationen über die IUBH auf sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter.

Zur besseren Gewährleistung der Erreichbarkeit hat die Studienberatung von 08:00 – 20:00 zusätzlich ein Servicecenter im Einsatz, das Anrufer im First Level Support mit grundsätzlichen Informationen versorgt und im Falle eines Beratungswunsches gezielte Termine mit einem entsprechenden Studienberater vereinbart.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

Das Zulassungsverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung der Studiengänge. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

Pflegemanagement (B.A.):

Die Gutachter erkennen an, dass in einem grundständigen Bachelor-Studiengang keine Berufserfahrung vorausgesetzt werden muss. Sie empfehlen der Hochschule jedoch nachdrücklich, über die Einführung einer solchen nachzudenken. Pflegemanagement bezeichnet im allgemeinen Verständnis eine Managementfunktion der klinischen Pflege, d.h. erfordert eine starke fachliche und inhaltliche Kompetenz. In diesem Sinne wäre eine existierende berufliche Vorerfahrung der Studierenden von großem Vorteil, auch um den späteren Transfer der Theorie in die Praxis besser nachvollziehen zu können. Alternativ könnten auch berufspraktische Erfahrungen während des Studiums vorgesehen werden.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 2.1 | Zulassungsbedingungen | X | | |
| 2.2 | Auswahl- und Zulassungsverfahren | X | | |

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Logistikmanagement (B.A.):

Grundlage des Studiums sind die folgenden Kompetenzfelder:

Betriebswirtschaftslehre:

In insgesamt sechs Modulen erwerben die Studierenden umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse in den wichtigsten Funktionsbereichen eines Unternehmens. Im ersten Semester wird dazu zunächst ein Überblick über Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre sowie Buchführung und Jahresabschluss vermittelt. Ab dem zweiten Semester folgen die Module Kosten- und Leistungsrechnung, Marketing, Personal- und Unternehmensführung sowie Investition und Finanzierung.

Volkswirtschaftslehre:

Zum Aufbau eines Grundverständnisses für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge wird im vierten Semester das Modul Grundlagen der Volkswirtschaftslehre angeboten. Hier werden sowohl die Mikro- als auch die Makroökonomie abgedeckt.

Quantitative Methoden:

Die quantitativen methodischen Kenntnisse, welche insbesondere die analytischen Kompetenzen der Studierenden ausbilden, werden im zweiten Semester im Rahmen des Moduls Wirtschaftsmathematik sowie im dritten Semester im Rahmen des Moduls Statistik vermittelt.

Recht:

Neben der Vermittlung von allgemeinen juristischen Basiskenntnissen im Modul Recht beinhaltet das Modul Wirtschafts-, Logistik- und Zollrecht spezifische Aspekte des internationalen Frachtrechts und des Außenhandels.

Pflichtmodule aus dem Bereich Logistikmanagement:

Die Module aus dem Bereich Logistik vermitteln die grundlegenden Kenntnisse der Logistik für das Berufsfeld Logistikmanagement und greifen auch hier wieder die Anforderungen von Unternehmen aus der Logistikbranche auf. So werden bereits im ersten Semester die Grundlagen der Logistik durch das Modul Transport, Umschlag und Lagerung vermittelt. In den folgenden Semestern kommen darauf aufbauend die Module IT in der Logistik, Grundlagen des Logistik- und Prozessmanagements, Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagement, Wirtschafts- Logistik- und Zollrecht, sowie Supply Chain Management und das Seminar Aktuelle Themen des Logistikmanagements dazu. Das Seminar bietet dabei auch die Möglichkeit, sich methodisch auf die Anfertigung einer wissenschaftlichen Ausarbeitung vorzubereiten.

Wahlpflichtfächer aus dem Bereich Logistikmanagement:

Die Studierenden haben ab dem fünften Semester die Möglichkeit, aus drei Wahlpflichtfächern auszuwählen (jeweils im Umfang von 10 ECTS) und die fachlichen Kenntnisse hier entsprechend zu vertiefen. Je Vertiefung werden immer zwei gemeinsam zu belegende Module (I + II) zu jeweils 10 ECTS angeboten, die sowohl die operativen Aspekte als auch die strategischen Entwicklungsfelder des branchenspezifischen Schwerpunktes behandeln:

- Das Wahlpflichtfach 1 Logistikdienstleistung bereitet fundiert auf eine berufliche Tätigkeit als Leiter von Logistikprojekten mit spezifischen Kompetenzen im Tendermanagementmanager vor.
- Das Wahlpflichtfach 2 Industrielles Supply Chain Management bereitet fundiert auf eine berufliche Tätigkeit als Logistik- oder Einkaufsleiter in Industrieunternehmen vor.
- Das Wahlpflichtfach 3 Global Commerce bereitet auf eine berufliche Tätigkeit als Experte für den Aufbau von globalen Handels- und Logistiknetzwerken vor.

Insgesamt haben die Studierenden drei Wahlpflichtmodule zu belegen, von denen zwei aus den oben genannten logistischen Schwerpunkten kommen müssen und eine dritte Vertiefung à 10 ECTS aus 19 überwiegend funktionaler wirtschaftswissenschaftlicher Fächer gewählt werden kann.

Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen:

Das Kompetenzfeld wird durch drei Module abgedeckt: Wissenschaftliches Arbeiten & Kommunikation, Computer Training und Projektmanagement.

Für den Studiengang wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts (B.A.) gewählt. Nach Strukturvorgabe der KMK sind für grundständige Bachelorprogramme im Bereich der Wirtschaftswissenschaften nur die Abschlüsse Arts oder Science möglich. Da der Studiengang als Qualifikationsziel keine explizite Ausrichtung an quantitativen Methoden, volkswirtschaftlichen Fragestellungen oder technischen Schwerpunkten hat, ist aus Sicht der Hochschule nur der Abschluss Bachelor of Arts angebracht.

Ziel des Studienganges ist es, angehenden Fach- und Führungskräften, die in klein- und mittelständischen, aber auch in großen Unternehmen arbeiten möchten, eine breite Grundlagenausbildung im Berufsfeld betriebswirtschaftlicher Berufe zu ermöglichen. Dementsprechend ist auch das Curriculum aufgebaut. Die Studiengangsbezeichnung Logistikmanagement entspricht dieser inhaltlichen Ausrichtung, so die Hochschule.

Pflegemanagement (B.A.):

Vom ersten bis zum vierten Semester finden ausschließlich Pflichtmodule statt. Hier wird zum einen ein Schwerpunkt auf den wissenschaftlich-methodischen Kompetenzerwerb im Modul Wissenschaftliches Arbeiten gesetzt und zum anderen das gesellschaftliche Denken und Engagement der Studierenden im Modul Sozialpolitik gefördert. In erster Linie dienen die ersten vier Semester aber dem Kompetenzerwerb in den Kerndimensionen Pflege und Medizin, Management und Betriebswirtschaft.

Im fünften und sechsten Semester können dann die Wahlpflichtmodule aus einer breiten Auswahl von Modulen gewählt werden, die sowohl eine weitere funktionale als auch vor allem eine sektorspezifische Vertiefung in der ambulanten oder stationären Kranken- und Altenpflege so-wie der Heilerziehungspflege oder Gesundheitsökonomie ermöglichen.

Während integratives Denken bei allen Modulen eine wichtige Rolle spielt, sind die Wahlpflichtmodule auf Integration angelegt und vertiefen so das Verständnis für fachübergreifende Organisationsprozesse in den Einrichtungen und Tätigkeitsfeldern des Pflegemarktes.

Für den Studiengang wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts (B.A.) gewählt. Nach den Strukturvorgaben der KMK sind für grundständige Bachelorprogramme im Bereich der Wirtschaftswissenschaften nur die Abschlüsse Bachelor of Arts oder Bachelor of Science möglich. Da der Studiengang als Qualifikationsziel keine explizite Ausrichtung an quantitativen Methoden, volkswirtschaftlichen Fragestellungen oder technischen Schwerpunkten hat, ist aus Sicht der Hochschule nur der Abschluss Bachelor of Arts angebracht.

Ziel des Studienganges ist es, angehenden Fach- und Führungskräften, die in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, Verwaltungsbehörden und Verbänden arbeiten möchten, eine breite Grundlagenausbildung im Berufsfeld der Pflege zu ermöglichen. Die Studiengangsbezeichnung Pflegemanagement entspricht dieser inhaltlichen Ausrichtung.

Soziale Arbeit (B.A.):

Curriculumsübersicht: Bachelor Logistikmanagement (B.A.) im Fernstudium, 180 ECTS

Intake: ab WS 2016/2017
Stand: 15.04.2016

| Sem. | Modulcode | Modulname / Kursbezeichnung | ECTS pro Modul | Kursart | Semester / ECTS | | | | | | Workload (Stunden) | | | | Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer | | | | |
|------|------------|---|----------------|-------------|-----------------|---|---|---|---|---|--------------------|----------|-------------------|-------|--|--|---------|-------------------------|------------|
| | | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Selbststudium | Tutorium | Selbstüberprüfung | Total | Art der Prüfung | Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)* | Prüfung | Dauer d. Prüfung (Min.) | Gewichtung |
| 1 | BBWL | Betriebswirtschaftslehre | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BBWL01 | BWL I (Einführung, Grundlagen) | | Pflichtfach | 3 | | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | |
| | BBWL02 | BWL II (Vertiefung) | | Pflichtfach | 2 | | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 1 | BBUB | Buchführung und Bilanzierung | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BBUB01 | Buchführung und Bilanzierung I (Einführung) | | Pflichtfach | 3 | | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | |
| | BBUB02 | Buchführung und Bilanzierung II (Vertiefung) | | Pflichtfach | 2 | | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 1 | BWIR-01 | Wissenschaftliches Arbeiten | 10 | | | | | | | | | | | | Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit (best. /n. best.) | - | 100% | - | 5,56% |
| | BWIR01-01 | Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | |
| | BWIR02-01 | Selbst- und Zeitmanagement | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | |
| 1 | BCTR | Computer Training | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | - | 100% | 90 | 2,78% |
| | BCTR01 | Computer Training | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 1 | DLBLOGLP | Grundlagen des Logistik- und Prozessmanagements | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBLOGLP01 | Grundlagen des Logistik- und Prozessmanagements | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | BKLR | Kosten- und Leistungsrechnung | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BKLR01 | Kosten- und Leistungsrechnung I (Einführung) | | Pflichtfach | | 3 | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | |
| | BKLR02 | Kosten- und Leistungsrechnung II (Vertiefung) | | Pflichtfach | | 2 | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 2 | DLBOUM | Ökonomie und Markt | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBOUM01 | Ökonomie und Markt | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | BWMA | Wirtschaftsmathematik | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BWMA01 | Wirtschaftsmathematik | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | DLBLOTUL | Transport, Umschlag und Lagerung | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBLOTUL01 | Transport, Umschlag und Lagerung | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | DLBLOPS | Personal Skills | 5 | | | | | | | | | | | | Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht Präsentation (best. / nicht best.) | - | 100% | - | 2,78% |
| | DLBLOPS01 | Personal Skills | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | |
| 2 | BDMG | Dienstleistungsmanagement | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BDMG01 | Dienstleistungsmanagement | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 3 | DLBLOIT | IT in der Logistik | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBLOIT01 | IT in der Logistik | | Pflichtfach | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 3 | BSTA | Statistik | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BSTA01 | Statistik | | Pflichtfach | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |

| Sem. | Modulcode | Modulname / Kursbezeichnung | ECTS pro Modul | Kursart | Semester / ECTS | | | | | | Workload (Stunden) | | | | Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer | | | | |
|------|-------------|--|----------------|---------|-----------------|---|---|---|---|-----|--------------------|----------|-------------------|--|---|--|---------|------------------------|------------|
| | | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Selbststudium | Tutorium | Selbstüberprüfung | Total | Art der Prüfung | Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)* | Prüfung | Dauer d. Prüfung (Mm.) | Gewichtung |
| 3 | BREC-01 | Recht | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BREC01-01 | Recht I (Einführung) | | | | 3 | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | | |
| | BREC02-01 | Recht II (Vertiefung) | | | | 2 | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | | |
| 3 | BMAR | Marketing | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BMAR01 | Marketing I (Einführung) | | | | 3 | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | | |
| | BMAR02 | Marketing II (Vertiefung) | | | | 2 | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | | |
| 3 | DLBLOLUP | Logistik- und Prozessanalyse | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | DLBLOLUP01 | Logistik- und Prozessanalyse | | | | 5 | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | | |
| 3 | DLBLOFUI | Finanzierung und Investition | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | DLBLOFUI01 | Finanzierung und Investition | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 4 | BPMG | Projektmanagement | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | BPMG01 | Projektmanagement | | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 4 | DLBLODB | Digitale Businessmodelle | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | DLBLODB01 | Digitale Businessmodelle | | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 4 | DLBLOWLZR | Wirtschafts-, Logistik- und Zollrecht | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | DLBLOWLZR01 | Wirtschafts-, Logistik- und Zollrecht | | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 4 | DLBLOATL | Aktuelle Themen des Logistikmanagements | 5 | | | | | | | | | | | Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit | - | 100% | - | 2,78% | |
| | DLBLOATL01 | Aktuelle Themen des Logistikmanagements | | | | | 5 | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | | |
| 4 | DLBLOIM | Interkulturelles Management | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | DLBLOIM01 | Interkulturelles Management | | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 4 | BPER | Personalwesen | 5 | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | BPER01 | Personalwesen I (Einführung) | | | | 3 | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | | |
| | BPER02 | Personalwesen II (Vertiefung) | | | | 2 | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | | |
| 5 | DLBLOSCM | Supply Chain Management | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | DLBLOSCM01 | Supply Chain Management | | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 5 | DLBLONQM | Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagement | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | DLBLONQM01 | Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagement | | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 5 | siehe Liste | Wahlpflichtfach**** A | 10 | | | | | | | | | | | siehe Liste WPF | | 100% | - | 5,56% | |
| | | Kurs 1 | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | | | | | | 150 |
| | | Kurs 2 | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | | | | | | 150 |
| 5 | siehe Liste | Wahlpflichtfach** Logistikmanagement B | 10 | | | | | | | | | | | siehe Liste WPF | | 100% | - | 5,56% | |
| | | Kurs 1 | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | | | | | | 150 |
| | | Kurs 2 | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | | | | | | 150 |

| Sem. | Modulcode | Modulname / Kursbezeichnung | ECTS pro Modul | Kursart | Semester / ECTS | | | | | | Workload (Stunden) | | | | Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer | | | | |
|-------------|--------------------------|---|----------------|---------|-----------------|----|----|----|----|-----|--------------------|----------|-------------------|---|---|--|---------|-------------------------|------------|
| | | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Selbststudium | Tutorium | Selbstüberprüfung | Total | Art der Prüfung | Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)* | Prüfung | Dauer d. Prüfung (Min.) | Gewichtung |
| 6 | siehe Liste | Wahlpflichtfach*** Logistikmanagement C | 10 | | | | | | | | | | | | siehe Liste WPF | | 100% | | 5,56% |
| | | Kurs 1 | | | | | | | 5 | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| | | Kurs 2 | | | | | | | 5 | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 6 | BUFG BUFG01 | Unternehmensführung | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | | Unternehmensführung | | | | | | | 5 | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 6 | DLBLOSM DLBLOSM01 | Strategisches Management | 5 | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% | |
| | | Strategisches Management | | | | | | | 5 | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | | |
| 6 | BBAK BBAK01 BBAK02 | Bachelorarbeit | 10 | | | | | | | | | | | Schriftliche Ausarbeitung: Bachelorarbeit | - | 90% | - | 5,56% | |
| | | Bachelorarbeit | | | | | | | 9 | 270 | 0 | 0 | 270 | | | | | | |
| | | Kolloquium | | | | | | | 1 | 30 | 0 | 0 | 30 | | | | | | |
| Summe ECTS: | | | 180 | | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 3460 | 970 | 970 | 5400 | | | | | |

| Sem. | Modulcode | Modulname / Kursbezeichnung | ECTS pro Modul | Kursart | Semester / ECTS | | | | | | Workload (Stunden) | | | | Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer | | | | | |
|------|-----------------------------------|--|----------------|-------------|-----------------|---|---|---|---|---|--------------------|----------|-------------------|-------|---|---|---------|-------------------------|------------|-------|
| | | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Selbststudium | Tutorium | Selbstüberprüfung | Total | Art der Prüfung | Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)* | Prüfung | Dauer d. Prüfung (Min.) | Gewichtung | |
| 1 | BBWL BBWL01 BBWL02 | Betriebswirtschaftslehre BWL I (Einführung, Grundlagen) BWL II (Vertiefung) | 5 | Pflichtfach | | 3 | | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | 2 | | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 1 | BBUB BBUB01 BBUB02 | Buchführung und Bilanzierung Buchführung und Bilanzierung I (Einführung) Buchführung und Bilanzierung II (Vertiefung) | 5 | Pflichtfach | | 3 | | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | 2 | | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 1 | DLGMOE DLGMOE01 DLGMOE02 | Medizin für Nichtmediziner Medizin für Nichtmediziner I Medizin für Nichtmediziner II | 10 | Pflichtfach | | 5 | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Modulklausur | X | 100% | 180 | 5,56% |
| | | | | | | 5 | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 1+2 | BWIR-01 BWIR01-01 BWIR02-01 | Wissenschaftliches Arbeiten Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Selbst- und Zeitmanagement | 10 | Pflichtfach | | 5 | | | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit (bestanden / nicht bestanden) | X | 100% | - | 5,56% |
| | | | | | | | 5 | | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | |
| 1+2 | DLGWPM DLGWPM01 DLGWPM02 | Pflegemanagement Einführung in das Pflegemanagement Handlungsansätze im Pflegemarkt | 10 | Pflichtfach | | 5 | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Modulklausur | X | 100% | 180 | 5,56% |
| | | | | | | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | DLGTGW DLGTGW01 | Technik im Gesundheitswesen Technik im Gesundheitswesen | 5 | Pflichtfach | | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | BSTA BSTA01 | Statistik Statistik | 5 | Pflichtfach | | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | BREC-01 BREC01-01 BREC02-01 | Recht Recht I (Einführung) Recht II (Vertiefung) | 5 | Pflichtfach | | | 3 | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | 2 | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 2 | BMAR BMAR01 BMAR02 | Marketing Marketing I (Einführung) Marketing II (Vertiefung) | 5 | Pflichtfach | | | 3 | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | 2 | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 3 | DLBPMFS DLBPMFS01 | Finanzierungssysteme Kranken-, Alten-, Heilerziehungspflege Finanzierungssysteme Kranken-, Alten-, Heilerziehungspflege | 5 | Pflichtfach | | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 3 | BKLR BKLR01 BKLR02 | Kosten- und Leistungsrechnung Kosten- und Leistungsrechnung I (Einführung) Kosten- und Leistungsrechnung II (Vertiefung) | 5 | Pflichtfach | | | 3 | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | 2 | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 3 | BCON BCON01 BCON02 | Controlling Controlling I (Einführung) Controlling II (Vertiefung) | 5 | Pflichtfach | | | 3 | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | 2 | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 3 | DLGGOE DLGGOE01 | Gesundheitsökonomie Gesundheitsökonomie | 5 | Pflichtfach | | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 3 | DLBPMABS DLBPMABS01 | Abrechnungssysteme der Kranken-, Alten-, Heilerziehungspflege Abrechnungssysteme der Kranken-, Alten-, Heilerziehungspflege | 5 | Pflichtfach | | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 3 | DLBPMPRE DLBPMPRE01 | Pflegerrecht Pflegerrecht | 5 | Pflichtfach | | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | | | | | | | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 4 | DLGSPO DLGSPO01 | Sozialpolitik Sozialpolitik | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit & Präsentation (bestanden / nicht bestanden) | - | 100% | - | 2,78% |
| | | | | | | | | | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | |

| Sem. | Modulcode | Modulname / Kursbezeichnung | ECTS pro Modul | Kursart | Semester / ECTS | | | | | | Workload (Stunden) | | | | Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer | | | | |
|-------------|--------------------------|--|----------------|------------------------------------|-----------------|----|----|--------|----|----|--------------------|----------|-------------------|------------|---|--|------------|-------------------------|------------|
| | | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Selbststudium | Tutorium | Selbstüberprüfung | Total | Art der Prüfung | Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)* | Prüfung | Dauer d. Prüfung (Min.) | Gewichtung |
| 4 | DLGFMG DLGFMG01 | Fallmanagement Fallmanagement | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 4 | DLGDMG DLGDMG01 | Dienstleistungsmanagement im Gesundheitswesen Dienstleistungsmanagement | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 4 | BURE BURE01 | Unternehmensrecht Unternehmensrecht | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 4 | DLBPMQMP DLBPMQMP01 | Qualitätsmanagement in der Pflege Qualitätsmanagement in der Pflege | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 4 | BPMG BPMG01 | Projektmanagement Projektmanagement | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 5 | DLGGUP DLGGUP01 | Gesundheit und Prävention Gesundheit und Prävention | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 5 | DLGEHT DLGEHT01 | e-Health e-Health | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 5 | DLBPMPCO DLBPMPCO01 | Pflegecontrolling Pflegecontrolling | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 5 | BUFG BUFG01 | Unternehmensführung Unternehmensführung | 5 | Pflichtfach | | | | 5 | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 5 | siehe Liste | Wahlpflichtfach** A Kurs 1 Kurs 2 | 10 | Wahlpflichtfach Wahlpflichtfach | | | | 5 5 | | | 90 90 | 30 30 | 30 30 | 150 150 | siehe Liste WPF | | 100% | - | 5,56% |
| 6 | siehe Liste | Wahlpflichtfach** B Kurs 1 Kurs 2 | 10 | Wahlpflichtfach Wahlpflichtfach | | | | 5 5 | | | 90 90 | 30 30 | 30 30 | 150 150 | siehe Liste WPF | | 100% | | 5,56% |
| 6 | siehe Liste | Wahlpflichtfach** C Kurs 1 Kurs 2 | 10 | Wahlpflichtfach Wahlpflichtfach | | | | 5 5 | | | 90 90 | 30 30 | 30 30 | 150 150 | siehe Liste WPF | | 100% | | 5,56% |
| 6 | BBAK BBAK01 BBAK02 | Bachelorarbeit Bachelorarbeit Kolloquium | 10 | Pflichtfach Pflichtfach | | | | 9 1 | | | 270 30 | 0 0 | 0 0 | 270 30 | Schriftliche Ausarbeitung: Bachelorarbeit Präsentation: Kolloquium | - - | 90% 10% | - 60 | 5,56% |
| Summe ECTS: | | | 180 | | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 3420 | 990 | 990 | 5400 | | | | | |

Curriculumsübersicht Soziale Arbeit (B.A.)

| Sem. | Modul-code | Modulname / Kursbezeichnung | ECTS pro Modul | Kursart | Semester / ECTS | | | | | | Workload (Stunden) | | | | Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer | | | | |
|------|-------------|---|----------------|-------------|-----------------|---|---|---|---|---|--------------------|----------|-------------------|-------|--|--|---------|-------------------------|------------|
| | | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Selbststudium | Tutorium | Selbstüberprüfung | Total | Art der Prüfung | Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)* | Prüfung | Dauer d. Prüfung (Min.) | Gewichtung |
| 1 | BWIR-01 | Wissenschaftliches Arbeiten | 10 | | | | | | | | | | | | Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit (bestanden / nicht bestanden) | X | 100% | - | 5,56% |
| | BWIR01-01 | Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | |
| | BWIR02-01 | Selbst- und Zeitmanagement | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | |
| 1 | BBWL | Betriebswirtschaftslehre | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BBWL01 | BWL I (Einführung, Grundlagen) | | Pflichtfach | 3 | | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | |
| | BBWL02 | BWL II (Vertiefung) | | Pflichtfach | 2 | | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 1 | DLBSASPE | Sozialgeschichte, Philosophie, Ethik | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBSASPE01 | Sozialgeschichte, Philosophie, Ethik | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 1 | DLBSAESA | Einführung in die soziale Arbeit | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBSAESA01 | Einführung in die soziale Arbeit | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 1 | BDMG | Dienstleistungsmanagement | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BDMG01 | Dienstleistungsmanagement | | Pflichtfach | 5 | | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | DLBOUM | Ökonomie und Markt | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBOUM01 | Ökonomie und Markt | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | BCTR | Computer Training | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BCTR01 | Computer Training | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | BMAR | Marketing | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BMAR01 | Marketing I (Einführung) | | Pflichtfach | | 3 | | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | |
| | BMAR02 | Marketing II (Vertiefung) | | Pflichtfach | | 2 | | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 2 | DLBSASO | Soziologie | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBSASO01 | Soziologie | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 2 | DLBSAMISA | Methoden und Instrumente der sozialen Arbeit | 10 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 180 | 5,56% |
| | DLBSAMISA01 | Methoden und Instrumente der sozialen Arbeit I | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| | DLBSAMISA02 | Methoden und Instrumente der sozialen Arbeit II | | Pflichtfach | | 5 | | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 3 | BREC-01 | Recht | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BREC01-01 | Recht I (Einführung) | | Pflichtfach | | | 3 | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | |
| | BREC02-01 | Recht II (Vertiefung) | | Pflichtfach | | | 2 | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 3 | BPER | Personalwesen | 5 | | | | | | | | | | | | Modulklausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | BPER01 | Personalwesen I (Einführung) | | Pflichtfach | | | 3 | | | | 54 | 18 | 18 | 90 | | | | | |
| | BPER02 | Personalwesen II (Vertiefung) | | Pflichtfach | | | 2 | | | | 36 | 12 | 12 | 60 | | | | | |
| 3 | DLGSPO | Sozialpolitik | 5 | | | | | | | | | | | | Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit & Präsentation (bestanden / nicht bestanden) | - | 100% | - | 2,78% |
| | DLGSPO01 | Sozialpolitik | | Pflichtfach | | | 5 | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | | | | | |
| 3 | DLBSAPSY | Psychologie | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBSAPSY01 | Psychologie | | Pflichtfach | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |
| 3 | DLBSAZUF | Zielgruppenarbeit und Fallmanagement | 5 | | | | | | | | | | | | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| | DLBSAZUF01 | Zielgruppenarbeit und Fallmanagement | | Pflichtfach | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------|--------------------------------|---|-----|--|--|--|--|--|--|---|--|--|--|------|-----|-----|------|---|-----|------|-----|-------|
| 3 | DLBSAQMSA DLBSAQSA01 | Qualitätsmanagement in der sozialen Arbeit Qualitätsmanagement in der sozialen Arbeit | 5 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 4 | DLBSAOER DLBSAOER01 | Öffentliches Recht Öffentliches Recht | 5 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 4 | DLBSAPNM DLBSAPNM01 | Public und Nonprofit Management Public und Nonprofit Management | 5 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 4 | DLGMOE DLGMOE01 DLGMOE02 | Medizin für Nichtmediziner Medizin für Nichtmediziner I (Einführung) Medizin für Nichtmediziner II (Vertiefung) | 10 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Modulklausur | X | 100% | 180 | 5,56% |
| | | | | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | X | | | |
| 4 | DLBSASOR DLBSASOR01 | Sozialrecht Sozialrecht | 5 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 4 | DLBSABFE DLBSABFE01 | Berufsfeldentwicklung Berufsfeldentwicklung | 5 | | | | | | | 5 | | | | 110 | 20 | 20 | 150 | Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit & Präsentation (bestanden / nicht bestanden) | - | 100% | - | 2,78% |
| 5 | BPMG BPMG01 | Projektmanagement Projektmanagement | 5 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 5 | DLBSASIC DLBSASIC01 | Supervision, Intervention, Coaching Supervision, Intervention, Coaching | 5 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 5 | siehe Liste WPF A1 | **Wahlpflichtfach Soziale Arbeit A1 Kurs 1 Kurs 2 | 10 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Modulklausur | X | 100% | 180 | 5,56% |
| | | | | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | X | | | |
| 5 | DLBSAIUM DLBSAIUM01 | Integration und Migration Integration und Migration | 5 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 5 | BUFG BUFG01 | Unternehmensführung Unternehmensführung | 5 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Klausur | X | 100% | 90 | 2,78% |
| 6 | siehe Liste WPF A2 | ***Wahlpflichtfach Soziale Arbeit A2 Kurs 1 Kurs 2 | 10 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Modulklausur | X | 100% | 180 | 5,56% |
| | | | | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | X | | | |
| 6 | siehe Liste WPF B | ****Wahlpflichtfach B Kurs 1 Kurs 2 | 10 | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | Modulklausur | X | 100% | 180 | 5,56% |
| | | | | | | | | | | 5 | | | | 90 | 30 | 30 | 150 | | X | | | |
| 6 | BBAK BBAK01 BBAK02 | Bachelorarbeit Bachelorarbeit Kolloquium | 10 | | | | | | | 9 | | | | 270 | 0 | 0 | 270 | Schriftliche Ausarbeitung: Bachelorarbeit Präsentation: Kolloquium | - | 90% | - | 5,56% |
| | | | | | | | | | | 1 | | | | 30 | 0 | 30 | - | | 10% | | | |
| Summe ECTS: | | | 180 | | | | | | | | | | | 3440 | 980 | 980 | 5400 | | | | | |

Check: 5400

Die Prüfungsleistungen finden in vielfältigen Formen statt:

- *als schriftliche (Modul-)Klausur,*
- *als schriftliche Hausarbeit,*
- *als schriftliche Seminararbeit,*
- *als schriftlicher Projektbericht*
- *als schriftliche Bachelorabschlussarbeit mit mündlichem Kolloquium.*

Die jeweilige Prüfungsform ist für jeden Kurs und jedes Modul im Modulhandbuch explizit fest-gelegt. Darüber hinaus ergänzen Übungen in Tutorien und / oder im Selbststudium bearbeitete Aufgaben und Lernkontrollen die Lehre und sind entsprechend dem Modulhandbuch teilweise Voraussetzung für die Anmeldung zur jeweiligen Modulabschlussprüfung.

Die studienbegleitenden Lernkontrollen finden online im Lernmanagementsystem statt. Die Online-Lernkontrollen erlauben den Fernstudierenden ein zeitnahes Feedback und bereiten sie auf die Abschlussklausuren vor. Die Lernkontrollen sind in das Lernmanagementsystem integriert und finden nach jeder Lektion statt, sind aber zeitlich auf maximal 15 Minuten begrenzt. Sie müssen zwar bestanden werden, um zur Modulprüfung zugelassen zu werden, gehen jedoch nicht in die Notenwertung des Moduls ein.

Die Modulprüfung findet im Fall der Klausuren überwiegend als schriftliche Prüfung in den verschiedenen Studienzentren der IUBH statt und bestimmt zu 100 Prozent die Note für das jeweilige Modul. Ausnahme sind einige Module, die mit einer schriftlichen Projektarbeit bzw. mit einer schriftlichen Hausarbeit oder Seminararbeit abgeschlossen werden. Das Modul Bachelorarbeit besteht aus einer schriftlichen Arbeit sowie einem mündlichen Kolloquium, das entsprechend den Regularien gemäß der Allgemeinen Prüfungsordnung gewichtet wird.

Die schriftlichen Prüfungen basieren im Wesentlichen auf (Modul-)Klausuren im Umfang von 90 bis 180 Minuten (90 Min. für Module mit 5 ECTS, 180 Min. für Module mit 10 ECTS). Die Inhalte der Prüfungen sind auf die Inhalte der Module abgestimmt und orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Qualifikationszielen. Bei der Lösung der Aufgaben sollen die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachgewiesen und wissenschaftliche Standards befolgt werden. Von Seiten der Hochschule wird ein hohes Niveau bei der Lösung der Aufgaben erwartet. Sie orientiert sich bei der Bewertung an vergleichbaren Präsenzstudiengängen.

Eine Abschlussarbeit in Form einer Bachelorarbeit ist mit 10 ECTS zwingend vorgesehen. Die Bachelorarbeit soll einen praktischen Bezug aufweisen, ohne dabei wissenschaftliche Kompetenzen vermissen zu lassen. Die Studierenden wenden in der Bachelorarbeit die erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch an (z. B. in Unternehmen). Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass nicht nur deskriptiv in den Unternehmen vorgefundene Ist-Zustände beschrieben werden, sondern angestrebte Soll-Zustände wertend und problemlösend Darstellung finden.

Die schriftliche Bachelorarbeit wird ergänzt durch eine mündliche Prüfung in Form eines Kolloquiums. Die Vorgaben zur Bearbeitung der Bachelorarbeit sowie die Bewertungskriterien sind auf der Lernplattform veröffentlicht.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.

Soziale Arbeit (B.A.):

Die Umsetzung der Zielsetzung des Studienganges ist für die Gutachter trotz den Erläuterungen in der Stellungnahme nicht nachvollziehbar. Zwar sind auch in der Sozialarbeit betriebswirtschaftliche Themen und Managementaspekte von Relevanz und dem wird in den vergleichbaren Studiengängen auch immer Rechnung getragen, jedoch nicht in dem Umfang wie dies hier der Fall ist. Diese sollten zudem mit inhaltlichem Bezug auf das Thema Soziale Arbeit vermittelt werden. Auch wird nicht klar, ob die Hochschule einen betriebswirtschaftlichen Studiengang mit einem additiven Schwerpunkt Soziale Arbeit anstrebt oder einen spezialisierten Studiengang Soziale Arbeit mit integrierten betriebswirtschaftlichen Komponenten.

Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule bringt Curriculum und Zielsetzung des Studienganges hinsichtlich einer klaren Berufsbefähigung in Einklang.

(Rechtsquelle Ziff. 2.1 Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Abschlussbezeichnung entspricht den nationalen Vorgaben. Die Studiengangsbezeichnung „Soziale Arbeit“ impliziert eine spätere Berufstätigkeit als Sozialarbeiter. Diese erfordert jedoch eine staatliche Anerkennung des Studienabschlusses durch das entsprechende Ministerium. Diese lag zum Zeitpunkt der Begutachtung noch nicht vor. Da ohne die staatliche Anerkennung des Abschlusses die Studiengangsbezeichnung irreführend sein könnte, empfehlen die Gutachter, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule legt die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter für den Studiengang vor.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme dargelegt, dass die staatliche Anerkennung erst nach Nachweis der Akkreditierung erfolgt, hier also ein „Henne-Ei-Problem“ vorliegt. Da die Erfüllung der Auflage aber erst nach einer gewissen Zeit erfolgen muss, gehen die Gutachter davon aus, dass der Nachweis für die Hochschule fristgerecht möglich sein wird und halten aufgrund der Bedeutung der staatlichen Anerkennung für diesen Studiengang an der Auflage fest.

Für alle Studiengänge:

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.1 | Inhaltliche Umsetzung | | | |
| 3.1.1 | Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums | LM, PFM | Auflage SA | |
| 3.1.2 | Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung | LM, PFM | Auflage SA | |
| 3.1.3 | Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit | X | | |

3.2 Strukturelle Umsetzung

| | |
|--|--|
| Regelstudienzeit | 6 Semester |
| Anzahl der zu erwerbenden CP | 180 CP |
| Studentische Arbeitszeit pro CP | 30 |
| Anzahl der Module der Studiengänge | LM: 28 und 3 Wahlpflichtmodule PFM: 24 und 3 Wahlpflichtmodule SA:26 und 2 Wahlpflichtmodule |
| Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung | Keine |
| Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP | 8 Wochen, 10 CP |

| | Wo geregelt in der Prüfungsordnung? |
|--|-------------------------------------|
| Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen | APO: § 7, Abs. 1-3 |
| Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen | APO: § 7, Abs. 3-10 |
| Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung | APO: § 12 Abs. 12 |
| Studentische Arbeitszeit pro CP | APO; § 4, Abs. 3 |
| Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS | APO: § 20, Abs. 5 |
| Vergabe eines Diploma Supplements | APO: § 7, Abs. 8; § 20, Abs. 5 |

In den Modulbeschreibungen sind zu jedem Modul die Workload, die Lernziele und -inhalte, grundlegende Literatur sowie weitere Angaben zu den Kursen detailliert aufgeführt. Die Workload-Angaben befinden sich in den Modulbeschreibungen. Die ECTS-Notenvergabe ist geregelt durch die Einführung des Diploma Supplements, das eine Aussage über die relative ECTS-Note vorsieht.

Bei der Konzipierung des Studienganges hat die IUBH Erfahrungen aus Befragungen und Evaluationen von Studierenden und Lehrenden in vergleichbaren Bachelorprogrammen der IUBH-Fernstudium einfließen lassen, die zeigen, dass der Arbeitsaufwand als realistisch angesehen wird. Weiterhin wurden auch Untersuchungen zum studentischen Arbeitsaufwand aus der studentischen Selbstevaluation sowie zum Prüfungserfolg der bereits bestehenden Fernstudienprogramme der IUBH berücksichtigt

Grundlage des Studiums ist eine Studien- und Prüfungsordnung, die Vorgaben des Hochschulgesetzes NRW und des Übereinkommens über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region (Lissabon Konvention) umsetzt. Die derzeit geltende Fassung der Studien- und Prüfungsordnung wurde von dem hierfür nach der

Grundordnung der Hochschule zuständigen Senat beschlossen. Dabei sind die jeweiligen studiengangsspezifischen Studien- und Prüfungspläne Bestandteil der Studien- und Prüfungsordnung.

Die grundsätzliche Studierbarkeit des Studienganges ist durch einen maximalen Arbeitsaufwand von 900 Arbeitsstunden pro Semester im Vollzeitstudium gesichert, so die Hochschule. Des Weiteren sind Teilzeitvereinbarungen vorgesehen, die es den Fernstudierenden ermöglichen, den Arbeitsaufwand noch stärker über die Zeit zu verteilen. Hinzu kommt:

- Die Studiengänge sind gekennzeichnet durch eine Modularisierung.
- Die Module haben einen Umfang von 5 und 10 ECTS.
- Jede Modulprüfung kann jeden Monat mit einer Voranmeldezeit von einer Woche geschrieben werden.
- Die Anzahl der Modulprüfungen liegt in der Regel zwischen drei und maximal fünf - je-weils gerechnet pro Semester bei Vollzeitstudium.

Eine Studienberatung steht jederzeit für fachübergreifende Fragen beratend zur Verfügung. Die Tutorien und die Tutoren sowie die Modulverantwortlichen erlauben eine kontinuierliche fachliche Betreuung der Studierenden, wöchentlich in den Live-Tutorien, zusätzlich jederzeit individuell per E-Mail und nach vorheriger Vereinbarung auch telefonisch.

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Module umfassen mindestens 5 CP. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten.

Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Im Studiengang **Soziale Arbeit (B.A.)** stellen die Gutachter jedoch fest, dass bei einer großen Anzahl der Modulbeschreibungen keine hinreichend outcome-orientierten Lernziele auf Modulebene formuliert wurden. Dies ist insbesondere in den Modulen der Fall, die studiengangsspezifisch entwickelt wurden, z.B. Soziologie und Methoden und Instrumente. Die Gutachter empfehlen daher, die folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule überarbeitet die Modulbeschreibungen um outcome-orientierte Lernziele.

(Rechtsquelle: Ziff. 1.1 i.V. mit 2a der Anlage zu den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK)

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.2 Strukturelle Umsetzung | | | |
| 3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung | | Auflage | |
| 3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung | X | | |
| 3.2.3 Studierbarkeit | X | | |

3.3 Didaktisches Konzept

Es werden verschiedene Lehrformen im Studiengang vorgesehen:

- *Studienskripte: Die Basis bilden fernstudiendidaktisch aufbereitete Studienskripte, die sowohl in gedruckter Form als auch als digitale Dokumente (PDFs) für den Computer und mobile Endgeräte den Lernenden zur Verfügung gestellt werden. Der Leitfaden für Autoren gibt den genauen Aufbau eines solchen Lehrbriefes vor. Darauf aufbauend werden - unter anderem – folgende weitere Lehrformen angeboten:*
- *Online-Tutorien: Per virtuellem Klassenraum mit VOIP- und videogestützten Elementen durchgeführte Lehrveranstaltung. Neben kurzen Wissensrepräsentationen dienen diese vor allem der Gruppendiskussion von Übungsaufgaben und Praxisbeispielen. Online-Tutorien werden grundsätzlich zu allen Kursen angeboten. Ein Einstieg in die freiwilligen Tutorien ist grundsätzlich jederzeit möglich. Zusätzlich werden Aufzeichnungen der freiwilligen Tutorien für zeitversetztes Lernen angeboten.*
- *Vodcasts: Videoaufzeichnungen von frei oder mit Medieneinsatz vorgetragenen Präsentationen, Vorlesungen und Reden. Sie dienen vor allem als ergänzender Weg zur Wissensvermittlung. Erfahrene Professoren und Lehrkräfte erläutern den wesentlichen Stoff der Skripte und erarbeiten Beispiele.*
- *Screencasts Aufzeichnung von Übungsaufgaben mit ausführlichen Lösungswegen auf einem Computerbildschirm mit Erläuterungen durch erfahrene Tutoren.*
- *Podcasts: Vertonte Lerninhalte, die über Abspielgeräte (z. B. MP3-Player, iPod etc.) wiedergegeben werden können.*
- *Lern-Wikis Hypertext-Systeme, deren Inhalte von den Studierenden online gelesen und direkt bearbeitet / verändert werden können. Sie ermöglichen ein kollaboratives Arbeiten an Texten.*
- *Selbsttests: Online-basierte Tests mit direkter Auswertung und Rückmeldung der Testergebnisse.*
- *Fallstudien: Fallstudien dienen dem Transfer der erworbenen Kompetenzen in die Praxis. Sie sind Bestandteil vieler Skripte, Vodcasts und Tutorien.*

Jeder Kurs besteht aus etwa 20 bis 40 Lernzyklen, die wiederum in etwa 7 bis 10 Lektionen zusammengefasst sind. Jeder Lernzyklus beinhaltet Fachwissen, Anwendungen und Übungen zum Selbsttest.

Digitale Lernmaterialien werden den Studierenden vor Beginn des Kurses über das Lernmanagementsystem zur Verfügung gestellt und gedruckte Unterlagen in Form eines Studienskriptes per Post zugesandt. Die Vielfalt der Medien ist sowohl alternativ als auch ergänzend und erlaubt größtmögliche räumliche und zeitliche Flexibilität des Studiums. Für Fachartikel

und Empfehlungen zur weiterführenden Literatur steht im Lernmanagementsystem ein Zugang zur Online-Bibliothek der Hochschule zur Verfügung. Podcasts, Videos, Screencasts, Online-Evaluationen, Übungen, sowie live und aufgezeichnete Tutorien stehen digital über das Lernmanagementsystem zur Verfügung.

Gastreferenten im Fernstudium kommen zum Beispiel bei den Präsenzworkshops für Fernstudierende zum Einsatz. Zuletzt fand ein solcher im März 2016 in München statt.

In den IUBH-Fernstudiengängen werden zu allen Modulen Tutorien angeboten, die den Studierenden bei seinem Selbststudium individuell unterstützen. In den Modulen werden wöchentliche Tutorien für Studierende angeboten, in deren Rahmen offene Fragen zu dem im Selbststudium erworbenen Wissen gestellt werden können und womit eine gezielte Vorbereitung auf die Prüfungen und Abschlussklausuren erfolgt. Die Durchführung der Tutorien erfolgt hierbei nicht im Präsenzunterricht, sondern als virtuelle Tutorien in Echtzeit.

Technisch werden die Tutorien durch Videokonferenzen über einen Virtual Classroom (VC) realisiert, die der/die für den jeweiligen Kurs verantwortliche Tutor/in als Moderator/in zu festen Zeiten öffnet. Innerhalb des VC haben Studierende die Möglichkeit, mündlich (per VOIP) oder schriftlich (per Chat) mit dem Tutor zu kommunizieren und Fragen zu stellen. Der Tutor kann darüber hinaus einzelne Aspekte der Studieninhalte vertiefen (z. B. durch zusätzliche Präsentationen oder Erläuterungen anhand der Studienunterlagen), Übungsaufgaben stellen und / oder Feedback der Studierenden für die Weiterentwicklung der Kurse einholen.

Alle Tutorien werden automatisch aufgezeichnet und als Videoaufnahme innerhalb des Learning Management System (LMS) gespeichert. Sie sind damit sowohl für die Teilnehmer des Tutoriums als auch für Studierende abrufbar, die keine Möglichkeit hatten, live am Tutorium teilzunehmen. Erfahrungen aus anderen Fernstudienprojekten zeigen, dass gerade diese Aufzeichnungen von Studierenden als besonders hilfreich für die Vertiefung von Fachwissen und für die Vorbereitung auf Prüfungen bewertet werden.

Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|----------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.3 | Didaktisches Konzept | X | | |

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Für Professoren an Hochschulen bestehen die Einstellungsvoraussetzungen, die der § 36 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) in der Fassung vom 31.10.2006 vorschreibt.

Der Lehrkörper setzt sich zum WS 2016 / 2017 voraussichtlich zusammen aus 19 hauptamtlichen Professoren). Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der hauptamtlichen Lehrkräfte beträgt derzeit 37 %.

Die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation der zu berufenden Professoren wird durch die Durchführung ordentlicher Berufungsverfahren nach der Berufsordnung der Hochschule auf der Grundlage des HG NRW und durch eine entsprechende arbeitsvertragliche Verpflichtung sichergestellt.

Um die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals zu erhöhen sind die Lehrenden gehalten, Veröffentlichungs- und Forschungstätigkeit nachzuweisen. Ergänzend zu der inhaltlichen Analyse anwendungsorientierter Forschung erfasst deshalb der Studiendekan der Internationalen Hochschule auch die Publikationstätigkeit, das Volumen betreuter Forschungsprojekte sowie die Zusammenarbeit mit externen Fachexperten in Form von Fachvorträgen, um das quantitative und qualitative Niveau der anwendungsorientierten Forschung durch Hochschulprofessoren und wissenschaftliche Mitarbeiter zu dokumentieren.

Zur Feststellung der pädagogischen Eignung hat die Hochschule zum Sommersemester 2008 eine entsprechende Ordnung erlassen. Dort ist insbesondere das Verfahren geregelt, dem sich Professoren zu unterziehen haben, die vor ihrem Dienstantritt an der Hochschule nicht schon hinreichend Lehrerfahrung gesammelt haben.

Zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals bietet die IUBH unter Federführung des Prorektors Qualität der Lehre ihren Dozenten die Teilnahme an hochschulinternen oder externen Qualifizierungsmaßnahmen an. Hochschulintern erfolgt dies z.B. im Rahmen des IUBH Programmangebots „Teaching Quality“. Pro Semester wird unter Beteiligung interner oder externer Experten mindestens eine Veranstaltung angeboten, in dessen Mittelpunkt die Qualität der Lehre steht. Bisher wurden u. a. Seminare zur Hochschuldidaktik, Präsentations- und Kommunikationstechnik für Hochschullehrer oder der Einsatz des Blended Learnings im Unterricht durchgeführt.

Für die kontinuierliche Schulung der Modulverantwortlichen und Tutoren gibt es zudem eigene Video-Onlinekurse, die auch als Aufzeichnung genutzt werden können.

Internationale (Arbeits-)Erfahrungen sind ein wesentliches Kriterium bei der Berufung von Professoren (nationale Herkunft, internationale Berufserfahrung, Managementtätigkeiten, Forschungstätigkeiten). Die durchschnittliche Berufserfahrung der Dozenten in der Praxis beträgt über 5 Jahre.

Die Koordination der Studiengangsmodule wird durch die Studiengangsleiter in Zusammenarbeit mit den beteiligten Modulkoordinatoren gewährleistet. Hier steht insbesondere die Sicherung einer einheitlichen Qualität über die verschiedenen Standorte hinweg im Vordergrund. Ein regelmäßiger institutioneller Austausch zwischen der IUBH und ihren Lehrkräften findet im Rahmen der Semesterkonferenzen einmal pro Semester statt. Der Austausch zu Gastdozenten findet durch institutionalisierte Gastdozentenkonferenzen ebenfalls einmal pro Semester statt. Ein Gastdozentenhandbuch informiert über alle wesentlichen Aspekte des Hochschulbetriebs.

In sämtlichen Modulen werden wöchentliche Tutorien für Studierende angeboten, in deren Rahmen offene Fragen zu dem im Selbststudium erworbenen Wissen gestellt werden können und eine gezielte Vorbereitung auf die Prüfungen und Abschlussklausuren erfolgt. Die Durchführung der Tutorien erfolgt hierbei nicht im Präsenzunterricht, sondern als virtuelle Tutorien in Echtzeit.

Technisch werden die Tutorien durch Videokonferenzen über einen Virtual Classroom (VC) realisiert, die der für den jeweiligen Kurs verantwortliche Tutor als Moderator zu festen Zeiten öffnet. Innerhalb des VC haben Studierende die Möglichkeit, mündlich (per VOIP) oder schriftlich (per Chat) mit dem Tutor zu kommunizieren und Fragen zu stellen. Der Tutor kann darüber hinaus einzelne Aspekte der Studieninhalte vertiefen (z. B. durch zusätzliche Prä-

sentationen oder Erläuterungen anhand der Studienunterlagen), Übungsaufgaben stellen und / oder Feedback der Studierenden für die Weiterentwicklung der Kurse einholen.

Der Lernerfolg der Studierenden wird zudem kontinuierlich durch die verbindliche Teilnahme an den lektionsbezogenen Online-Evaluationen erfasst. Zusammen mit Daten über Klausuranmeldungen und Klausurnoten sind die Modulverantwortlichen und Tutoren angehalten, die Studierenden bei Auffälligkeiten (bspw. im Falle unzureichender Klausuranmeldungen, durchgängig schlechter Noten usw.) auch von sich aus zu kontaktieren und Unterstützung anzubieten.

In regelmäßigen Abständen findet auch ein optionales Präsenztreffen der Studierenden, Modulverantwortlichen und Tutoren statt (zuletzt im März 2016), u. a. mit Workshopangeboten zu Lernstrategien sowie der Möglichkeit zum Austausch und gegenseitigen Unterstützung

Die Studierenden können auch außerhalb der Live-Tutorien die Tutoren und Modulverantwortlichen jederzeit per E-Mail kontaktieren. Für die Tutoren gilt dabei eine verbindliche maximale Antwortzeit von 48 Stunden, die auch vertraglich vereinbart ist. Bei Bedarf besteht zusätzlich immer auch die Option, einen individuellen Telefontermin zu vereinbaren.

Bewertung:

Die Hochschule hat nachvollziehbar aufgezeigt, dass die Lehre in dem neuen Studiengang in den ersten Semestern, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen und dem Einsatz an anderen Standorten, personell gewährleistet werden kann. Die Gutachter können dabei nachvollziehen, dass eine über die ersten Semester hinausgehende konkrete Planung aufgrund noch nicht absehbaren Studierendenzahlen nicht zielführend wäre. Jedoch erachten sie es als wichtig, eine entsprechende Aufwuchsplanung für den Lehrkörper vorzusehen. Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule legt einen Personalentwicklungsplan für den Studiengang vor.
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Konkrete Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals werden durchgeführt. In den Gesprächen vor Ort zeigte sich jedoch, dass die Dozenten nicht alle über die Weiterbildungsmöglichkeiten informiert waren. Die Gutachter empfehlen, diese stärker zu kommunizieren.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant erfüllt |
|-------|---|------------------------------|------------------------------------|------------------------|
| 4.1 | Personal | | | |
| 4.1.1 | Lehrpersonal | | Auflage | |
| 4.1.2 | Studiengangsleitung und Studienorganisation | X | | |
| 4.1.3 | Verwaltungspersonal | X | | |

4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

Nicht akkreditierungsrelevant, da es sich nicht um einen Kooperationsstudiengang handelt

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant) | | | X |

4.3 Sachausstattung

Die IUBH bietet den Studiengang in Form eines internetgestützten Fernstudiums ohne verpflichtende Präsenzanteile in der Lehre an. Einzig Prüfungsphasen müssen in Präsenz abgeleitet werden. Die Online-Aktivitäten werden über den Online-Campus der IUBH abgebildet, Präsenzphasen finden in den Räumlichkeiten der Hochschule in Bad Honnef oder Bad Reichenhall, in den Studienzentren der IUBH in Deutschland, Österreich und der Schweiz oder in internationalen Dependancen statt.

Neben der Nutzung eigenen Räumlichkeiten am Campus Bad Honnef (Studienzentrum Bonn) und Bad Reichenhall (Studienzentrum Salzburg) mietet die IUBH bei Bedarf Räumlichkeiten in Einrichtungen von Partnerorganisationen innerhalb der Career Partner Group, im Partner-netzwerk der Hochschule und bei externen Dienstleistern an. Die IUBH stellt dabei vertraglich sicher, dass die Räumlichkeiten in erforderlichem Umfang und mit entsprechender Ausstattung zur Verfügung stehen.

Dies umfasst

- eine behindertengerechte Ausstattung und einen barrierefreien Zugang zu Schulungsräumen und Sanitäranlagen,*
- ein ausreichendes Platzangebot zur Durchführung von Seminaren und Prüfungen,*
- für Studierende und Lehrkräfte zugängliche Aufenthalts- und Erholungsbereichen, sowie*
- bei Bedarf eine den didaktischen Erfordernissen angemessene IT-Infrastruktur (wie WLAN-Zugänge, Drucker, Netzlaufwerke, etc.).*

Der virtuelle Campus der Fernstudienprogramme wird im Wesentlichen über vier Systeme abgebildet:

- Das Campus Management System (CMS) „CARE“ zur Verwaltung von Studierendendaten und zur Abbildung administrativer Prozesse,*
- Das Learning Management System (LMS) „CLIX“ zur Bereitstellung von Lerninhalten und der Abbildung von Lernprozessen (inkl. Bereitstellung eines Virtual Classroom): Die CLIX Learning Suite der IMC AG ist eine webbasierte Lernplattform, die der Bereitstellung von Lerninhalten und der Organisation von Lernvorgängen dient. Über sie werden die Strukturen der Module und Kurse im Fernstudium abgebildet und mit Lerninhalten befüllt. Darüber hinaus unterstützt die Lösung die Kommunikation zwischen den Studierenden und Lehrenden, stellt Funktionen des kollaborativen Arbeitens bereit und bietet ein Tool zur Evaluation von Lehrinhalten und Dozenten.*
- Der Mediendistributionskanal „iTunes U“ zur webbasierten Verteilung digitaler Lerninhalte: Die IUBH nutzt iTunes U, um – ergänzend zum manuellen Download über das LMS – multimediale Inhalte der verschiedenen Kurse zu distribuieren. Hierbei werden über einen Datenabgleich mit dem LMS die aktuell gebuchten Kurse der Studierenden identifiziert und die für diese Kurse zur Verfügung stehenden Inhalte (wie eine bestimmte Auswahl der digitalen Studienskripte sowie Videofilme) automatisch auf die Computer der Studierenden heruntergeladen. Die Studierenden haben dann auch*

offline einen direkten Zugriff auf ihre Lerninhalte oder können diese auch weiter auf mobile Abspielgeräte (MP3-Player, Videoplayer) kopieren.

- *Die Kommunikationslösung „Office365“ für die asynchrone, webbasierte Kommunikation via E-Mail, das Terminmanagement und die Projektarbeit unter Studierenden.*

Die Hochschule bietet ihren Fernstudierenden innerhalb des virtuellen Campus‘ verschiedene Formen für die Kommunikation mit Kommilitonen und Betreuern. Diese umfassen unter anderem

- *den Versand von E-Mails (sowohl an andere Studierende als auch an Dozenten und administrative Betreuer),*
- *die Nutzung von Foren und Wikis (die von Tutoren betreut und bei Bedarf kommentiert / überarbeitet werden),*
- *die Kommunikation mit Tutoren via virtuellen Klassenraum auf wöchentlicher Basis, sowie*
- *die Kontaktaufnahme zu administrativen Mitarbeitern via Instant Messaging Tools (Skype).*

Darüber hinaus haben Studierende die Möglichkeit, per E-Mail individuelle Gesprächstermine mit den fachlichen Betreuern zu vereinbaren und diese wahlweise per Telefon oder per Instant Messaging durchzuführen. Für administrative Belange sind die jeweiligen Serviceeinheiten während den regulären Arbeitszeiten (9:00 Uhr bis 17:00 Uhr) telefonisch und per E-Mail erreichbar. Darüber hinaus ist für technische Probleme ein IT-Helpdesk auch über die regulären Arbeitszeiten hinaus per Telefon und E-Mail erreichbar. Alle Kontaktdaten (Rufnummern, E-Mail-Adressen) sind über den virtuellen Campus abzurufen.

Die Reaktionszeiten auf Anfragen von Studierenden werden bei Dozenten / Tutoren im Rahmen der Arbeitsverträge verankert und für die administrativen und technischen Mitarbeiter in Form eines Operational Level Agreements (OLA). Sie betragen während der regulären Arbeitszeiten für

- *fachliche Betreuer bei einer erste Rückmeldung maximal 48 Stunden, für eine vollständige Beantwortung der Anfrage maximal 96 Stunden.*
- *administrative Betreuer bei einer erste Rückmeldung maximal 24 Stunden, für eine vollständige Beantwortung der Anfrage maximal 48 Stunden.*
- *technische Betreuer bei einer ersten Rückmeldung maximal 24 Stunden, für eine vollständige Beantwortung der Anfrage maximal 48 Stunden.*

Die IUBH verfügt am Standort Bad Honnef, zu einem kleineren Teil auch an den Standorten Bad Reichenhall, Erfurt, München, Düsseldorf und Berlin über eine umfassende Präsenzbibliothek, die auch allen Teilnehmern der Fernstudienprogramme offensteht. Über den Standort Bad Honnef wird zudem die Verwaltung der (online verfügbaren) Fachliteratur im Fernstudium sowie der Zugriffe auf Datenbanken realisiert.

In den bereits vorhandenen Datenbanken EBSCOhost, Emerald Management Plus, WISOnet und in dem Angebot der Nationallizenzen findet sich bereits ausreichend Literatur zum Thema, bspw. die einschlägigen Fachzeitschriften Human Resource Management, Personalmagazin, Personalwirtschaft, PersonalQuarterly zahlreiche eBooks zum Thema sind in deutscher und in englischer Sprache ebenfalls in den Datenbanken und auf unseren eBook-Plattformen verfügbar.

Der Library Information Service (LIS) ermöglicht den Fernstudierenden der IUBH über das Campus Extranet (CARE) und das LMS Kursliteratur Zugriff auf weiterführende Dokumente in Form von eBooks und PDFs. Diese umfassen beispielsweise:

- *Zeitschriftenartikel,*
- *Einzelne Buchkapitel,*

- *Companion Websites, d. h. Verlinkung über das Intranet zu Webseiten von im Unterricht benutzten Standardlehrwerken,*
- *Linksammlungen zu Quellen aller Art.*

Darüber hinaus bietet die IUBH einen direkten Zugriff auf mehrere eBook-Plattformen über die Standardlehrwerke für die Studierenden kostenfrei als Download oder als online lesbare Variante (inkl. der Möglichkeit des Drucks) bereitgestellt werden. Die Hochschule versucht dabei, alle in den Kurs- und Modulbeschreibungen genannten Werke für die Studierenden verfügbar zu halten und ihnen einen zeitlich unbegrenzten Zugriff (beliebig oft wiederholbar) zu ermöglichen.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken gesichert.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.3 | Sachausstattung | | | |
| 4.3.1 | Unterrichtsräume | X | | |
| 4.3.2 | Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur | X | | |

4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Der Studiengang trägt die durch seinen Betrieb entstehenden Ausgaben aus Studiengebühren. Darüber hinaus erwirtschaften sie auf Basis der veranschlagten Studiengebühren einen positiven Deckungsbeitrag zur Abdeckung der sonstigen Gemeinkosten des Standorts und der gesamten Hochschule. Überdies existiert die Absicherung über das Vermögen der Trägergesellschaft.

Die Hochschule ist gegenüber dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen verpflichtet, eine Ausfallbürgschaft für den Fall zu hinterlegen, dass die Trägergesellschaft nicht mehr für die Ausgaben des laufenden Studienbetriebs aufkommen kann. Diese Bürgschaft wird in ihrer Höhe, beaufsichtigt durch das Ministerium, in regelmäßigen Abständen angepasst und schafft Sicherheit für die Studierenden insofern, als sie das Abschließen der Studienprogramme an der Hochschule sicherstellt.

Bewertung:

Die Finanzierungssicherheit für den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gegeben, so dass Studierende auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|-------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.4 | Finanzausstattung | X | | |

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Datenbasis für die Sicherung der Lehrqualität im Rahmen der Studienprogramme bilden die folgenden Evaluationen:

- regelmäßige Kursevaluationen durch die Studierenden (die u. a. auch das Thema der Arbeitsbelastung berücksichtigt),
- regelmäßige Selbstevaluationen der Lehrenden
- regelmäßige Evaluationen der administrativen und technischen Prozesse sowie
- regelmäßige Befragungen der Unternehmenspartner

Des Weiteren finden die Ergebnisse der Evaluation weiterer Dritter wie zum Beispiel den Fachbeirat der IUBH Eingang in den Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung.

Eine wesentliche Säule der Lehrevaluation ist die studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen. Studierende werden beim Abschluss eines Kurses innerhalb des LMS automatisch aufgefordert, eine Kursbewertung vorzunehmen. Umfang, Struktur und Aufbau des Online-Fragebogens orientieren sich an den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz.

Neben der Lehrevaluation werden die Studierenden zusätzlich gebeten, halbjährlich die Qualität der unterstützenden Dienstleistungen zu bewerten („Service-Evaluation“). Auf Basis der Ergebnisse werden konkrete Verbesserungsmaßnahmen zwischen der Hochschulleitung und den einzelnen Service Units erarbeitet und zukünftig auch entsprechend des bereits erwähnten Standard-Dokumentationsformates nachgehalten.

Eine Selbstevaluation der Modulverantwortlichen und Tutoren hat erstmalig im Laufe des Jahres 2014 stattgefunden. Sollten Dozenten einen Bedarf zur Verbesserung ihres Kursangebotes oder der Kursstruktur sehen, so werden diese ebenfalls im Rahmen der Selbstevaluation erfasst.

Zudem führt die IUBH unter allen Mitarbeitern regelmäßig eine Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit durch. Diese erfolgt anonym und folgende Aspekte werden bewertet:

- Allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit
- Gewünschte Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit
- Attraktivität des Angebotes
- Interne Prozessorganisation und interne Services
- Gendergerechtigkeit
- Zufriedenheit mit der Geschäftsleitung

Die Auswertung der Evaluation erfolgt durch das Rektorat und die Geschäftsführung der Hochschule. Sie wird unmittelbar dazu genutzt, um kommunizierte Missstände mit den Mitarbeitern zu diskutieren, Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und auf eine Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit hinzuarbeiten.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|----|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 5. | Qualitätssicherung und Weiterentwicklung | X | | |

Qualitätsprofil

Hochschule: Internationale Hochschule Bad Honnef

Bachelor-Fernstudiengänge: Logistikmanagement (B.A.), Pflegemanagement (B.A.), Soziale Arbeit (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----------|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 1. | Zielsetzung | LM, PFM | Auflage SA | |
| 2. | Zulassung | | | |
| 2.1 | Zulassungsbedingungen | X | | |
| 2.2 | Auswahl- und Zulassungsverfahren | X | | |
| 3. | Inhalte, Struktur und Didaktik | | | |
| 3.1 | Inhaltliche Umsetzung | | | |
| 3.1.1 | Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums | LM, PFM | Auflage SA | |
| 3.1.2 | Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung | LM; PFM | Auflage SA | |
| 3.1.3 | Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit | X | | |
| 3.2 | Strukturelle Umsetzung | | | |
| 3.2.1 | Struktureller Aufbau und Modularisierung | LM, PFM | Auflage SA | |
| 3.2.2 | Studien- und Prüfungsordnung | X | | |
| 3.2.3 | Studierbarkeit | X | | |
| 3.3 | Didaktisches Konzept | X | | |
| 4. | Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen | | | |
| 4.1 | Personal | | | |
| 4.1.1 | Lehrpersonal | | Auflage | |
| 4.1.2 | Studiengangsleitung und Studienorganisation | X | | |
| 4.1.3 | Verwaltungspersonal | X | | |
| 4.2 | Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant) | | | X |
| 4.3 | Sachausstattung | | | |
| 4.3.1 | Unterrichtsräume | X | | |
| 4.3.2 | Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur | X | | |
| 4.4 | Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen) | X | | |
| 5. | Qualitätssicherung und Weiterentwicklung | X | | |